Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 3 (1896)

Heft: 5

Rubrik: Korrespondenzen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Korrespondenzen.

Luzern. Berfloffenen 12. Februar versammelten fich Lehrerschaft, Schulbehörden und Schulfreunde des Amtes Entlebuch zur zweiten or= bentlichen Umtelehrerkonferenz in Escholzmatt. Mit ihr follte eine kleinere Peftalozzifeier genannter Kreife verbunden werden, weshalb der Bezirkskonferenzvorstand von Escholzmatt als festgebende Sektion dementsprechende Themen zur Berhandlung brachte. Bum besten Gelingen unseres Festchens trugen ber "Männerchor" und ber "Gemischte Chor" von Escholzmatt sehr viel bei, die es verstanden, ein Lehrerherz festlich und fröhlich zu ftimmen. Nach Eröffnung der Bersammlung durch die Pestalozzi-Kantate von Braffel-Ungerer (Männerchor) lenkte Herr Sek.-Lehrer Studer von Escholzmatt durch einen schwungvoll vorgetragenen Prolog die Versammelten auf Pestalozzi, dessen Lebensbild Herr Lehrer Brun von Entlebuch kurz und klar wiedergab. Herr Lehrer Alf. Port= mann von Escholzmatt zeigte hierauf in einem glänzenden, formvollenbeten und objettiv gehaltenen Vortrag Pestaloggis Bedeutung. Er beantwortete jolgende Fragen und Gate mit großer Gewandtheit und treuer Wahrheitsliebe :

1. Warum feiern wir Beftalozzi?

2. Pestalozzi als Pädagoge und Schulmann.

3. Seine Grundfage.

4. Vergleich zwischen ber alten und neuen Schule.

5. Wie kam es, daß Pestalozzi der Lehrer und Erzieher der euro= päischen Menschheit werden konnte?

6. Urteile über Pestalozzi.

7. Ruganwendung und Borfage.

Diskutiert wurde nicht. Nach drei Stunden ernster Geistesarbeit war ein gemütlicher zweiter Teil recht angezeigt. Der "Gemischte Chor", der auch das so unentbehrliche und wertvolle Material zum darauffolzgenden Tänzchen in sich schloß, eröffnete einen neuen Reigen hoher musikalischer Genüsse. Nach vorzüglicher Befriedigung der leiblichen Bezdürsnisse kam auch das freie Wort zur Geltung, das manchen schönen Gedanken ernsten und heitern Inhalts zeitigte. Auch die Vertreter des benachbarten Langnau sprachen sich sehr befriediget über den Verlaufunserer Konferenz aus.

Nur zu früh trennteu sich die 70 Teilnehmer von einander, die von den letzten Zügen nach Süd und Nord entführt wurden. Es war ein schöner und gemütlicher Tag, den uns die Escholzmatter bereiteten.

Auf fröhliches Wiedersehen nächstes Jahr im Entlebuch! X. Schwyz. — Einsiedeln. — Ein Ausschuß der Lehrerschaft Einssiedelns für einheitliche Bestimmungen bezüglich Kalligraphie-einigte sich auf folgende Thesen:

1. Heckmanns Liniennet wird empfohlen, indem es Lage und Ent-

fernung der Buchstaben regelt.

2. Mit Ausnahme der 1. Klaffe empfiehlt sich Hedmann für dieübrigen Klaffen bei allen systematischen Schönschreibübungen.

3. Es eignen sich folgende Hefte:

Für ben 2. Rurs mit 8 Linien per Seite,

" " 3. " " 9 " " " " " " " 4. " " 9 event. 15 " " " " 5. " " 15 Linien " "

" " 3. 4. und 5. Kurs wird das Taktschreiben empfohlen; es gibt Gewandtheit und hilft den Faulen nach.

4. Für die Aufsatzübungen empfehlen sich Hefte gleicher Liniaturweite ohne Lagelinien, um das Augenmaß und die Selbständigkeit der Schüler zu kräftigen.

5. Im 5. Kurs soll das Schreiben auf 3 Linien gepflegt, auch möglichst früh mit dem Schreiben auf 1 Linie begonnen werden.

- 6. Im 7. Kurs sollen auch Übungen ohne Linien vorgenommen werden.
- 7. Bur Förderung der Gewandtheit werden Diktate ersprießlich sein.

8. Bei allfälligen Ruckschritten greife der Lehrer auf Heckmann zuruck.

8. Nach Gutfinden kann auf allen Stufen statt der Heckmann=Hefte auch das Netz, die sogenannte Unterlage, Verwendung finden; jedoch soll man sich möglichst früh davon emanzipieren.

10. Für Lateinschrift verwende man auch Heckmannheste mit konformer Linienlage, jedoch 2 Liniaturweiten für die verschiedenen Stufen.

11. Quadrierte Rechnungshefte find empfehlenswert.

12. Statt der Drat oder einfachen Bindfadenheftung erweist sich Maschinenheftung praktisch.

Diese Thesen werden der Lehrerschaft zur Nachachtung und im Auszuge den Schulmaterialienhändlern zur Verfügung gestellt.

Alt-Fry-Rhätien. In Graubünden arbeiten wir auch und freuen uns der trefflichen Haltung der "Päd. Blätter". Nur so gemütlich vor-

warts gefahren, dann fteigen noch viele Bundner-Lehrer ein!

Aber halt! Was arbeiten wir denn? Den Sten tagte in Villa die erweiterte Bezirkslehrerkonferenz unter dem Vorsitze des h. Schulinspektors Disch. Wir waren zahlreich und bunt vertreten. Kein Geringerer als Nat.=Rat Dr. Decurtins reserierte über die "Bündnerzgeschichte in der Volksschule und unterschied 3 Stusen, nämlich die der Sage, der Chronik und der pragmatischen Geschichte. Der Reserent sand allgemein geneigtes Gehör. Als Frucht der Diskussion ist der Beschluß zu verzeichnen, es möchte der h. Erz.=Rat ein Lehrbuch worab für die Hand des Lehrers — der Schweizer=Geschichte erstellen, das dem modernen Stand der Geschichte entspricht, und in dem sich auch passender Stoff für die erste Stuse sände.

Der 2te Verhandlungsgegenstand betraf die Frage: "Ist die Nibelungensage ein Stoff, der sich zur Aufnahme ins neue Schulbuch eignet?" Die Antwort lautet verneinend, ja sogar protestierend. Erstlich ist gottgewollte Sittlichkeit das Endziel der Erziehung; eine Liebes= und Mordsgeschichte ist aber kaum der beste Stoff

zur Erzielung dieser Sittlichkeit. 3 weiten 3 sind die Nibelungen schon zur Zeit ihrer Entstehung von königlicher Scite sehr ungünstig beurteilt worden. Drittens sind sie fein schweizerisches, sondern ein deutsches Nationalepos. Ergo: Protest gegen die Aufnahme der Nibelungensage in das herauszugebende Lesebuch.

In 3ter Linie beriet man das Obligatorium betr. Einführung bes beutschen Unterrichtes für sämtliche romanische Schulen und faßte folgende Resolution: "Die Konferenz drückt ihre Sympathie aus für alle Schritte, die zur Wahrung des freien Rechts punkto Erteilung der romanischen Sprache getan werden."

Bu guter Lett beschloß die Versammlung, ein energisches Beto einzulegen gegen jenen Paffus der revidierten Statuten des Lehrervereins, der da den Kreis= und Bezirkskonferenzen das Recht benehmen will, "felbständig mit einander zu verkehren." — Das war unfer Tag in Villa, zu dem manch ein Teilnehmer einen 7-8 stündigen Weg gemacht. Was fagen Sie nun zu unserer Arbeit, herr Redaktor?

Anmertung der Redattion.

1. Besten Dank für die Mitteilungen und freundliche Bitte, oft wiederzukommen.

2. Ermunicht mare mir ein bundnerischer Lehreretat, denn Manner von folch beneidenswertem Rorpsgeist möchte ich fennen lernen und selbige mit unseren

"Blättern" naber befannt machen.

3. Eure Stellung für die Behandlung ber Sage in ber Schweizergeschichte freut mich ungemein; benn diefer Schritt ift pabagogisch und ichulpolitisch gesund, er zeugt von Verftandnis für die kindliche Natur und für die Auffassung ber Erwachsenen. In der "Sage" liegt gerade für den Lehrer in alt-Fry-Rhatien ein vorzügliches Mittel, Die Schule bei Bolt und Jugend popular zu machen und zeitgemäß zu unterrichten.

4. Euer Verdift in Sachen der Nibelungensage kommt nicht zu früh, ist

aber immer noch am Plage; auch die späte Ginsicht ift männlich. 5. Eurem Standesbewußtsein einen mährschaften Schlud "Maienfelber".

## Humoristisches.

Die richtigen Ramen. Herr: "Ihr habt also Zwillinge bekommen, kleiner Karl?" Karl: "Ja, vor acht Tagen." Herr: "Wie werdet ihr sie nennen?" Kleiner Karl: "Donner und Doria!" Herr: "Das sind aber merkwürdige Namen." Kleiner Karl: "Ja, Papa hat fie aber so genannt, als er hörte, daß die angekommen waren."

Unschauungsunterricht. "Sag mir, Joseph, was ist das sür ein Hund, den du dort siehst?" "Ein Dachshund, Herr Lehrer!" "Was kannst du mir von den Beinen des Dachshundes sagen?" "Er — er schielt mit den Beinen!"
Rindliche Frage. Lehrerin (in der Naturgeschichtsstunde): "... Der Maulwurf frist täglich soviel als er wiegt ...." Klara: "Fräulein, woher weiß denn aber der Maulwurf, wie viel er wiegt?"

Selbstgefühl. Der Bater (fragt den 4jährigen Rarl): "Wen haft du lieber, den Bapa oder die Mama?" Rarl: "Den Papa!" Mutter: "Warum das?" Rarl: "Ja, wir Manner muffen zusammenhalten!"

Raiv. Lehrer: "Hier habe ich sieben Gier, nun lege ich noch zwei dazu — Miller, warum lachst du?" "Sie können ja gar keine Gier legen herr Lehrer!" Drudsehler: ". . . Das eben ift der Liebe Zaubermacht, daß sie vereselt, wen

ihr Hauch berührt."

Der kleine Diplomat. Der Lehrer hat soeben die Sanftmut und Bezähmung von Rachegelüsten seinen Kindern empfohlen und fragt nun: "Rarl, was würdest du tun, wenn dich ein anderer Anabe einen Lügner schimpft?" Karl (nach einigem Ueberlegen uns 14luffig): "Wie groß ist denn der Anabe?"